

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 9 (1923)
Heft: 37

Artikel: Unsere Lehr- und Erziehungsanstalten : (Schluss) [Teil 2]
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-537412>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ist das nicht eine aufjubelnde Aufmunterung eines Exerzitienteilnehmers, der die Wohltat dieser Übungen erfahren hat?

Sind nicht die Worte unseres hl. Vaters Papst Pius des Elsten in dem oben genannten Rundschreiben gleichsam eine Aufmunterung zum Besuche der hl. Exerzitien, da er schreibt: „Der Friede Christi wird nicht durch die hinfälligen Güter gewährt, sondern durch die geistlichen und ewigen, deren Vorrang

und Vorzug Christus sowohl der Welt kundgetan, als auch unaufhörlich den Menschen empfohlen hat.“

Und „dass der Friede im echten Sinne des Wortes, nämlich der so ersehnte Friede Christi, nicht bestehen kann, wenn nicht Christi Lehren, Gebote und Beispiele treu von allen in allen Verhältnissen des öffentlichen und privaten Lebens eingehalten werden.“

Möge eine stattliche Zahl Teilnehmer einziehen im Exerzitienheime um Tage des Friedens zu erleben!

W. G.

Unsere Lehr- und Erziehungsanstalten.

(Schluß)

XII. Töchterpensionat und Lehrerinnenseminar St. Philomena in Melchthal, Obwalden.

Das Institut war von 65 Schülerinnen besucht, die sich auf den Primarkurs, 3 Realkurse, einen Haushaltungskurs, das Seminar und den Sprachenkurs verteilen. Besondere Aufmerksamkeit wurde der religiös-sittlichen Erziehung und Bildung gewidmet. Dem Frohsinn und der jugendlichen Heiterkeit wurde durch musikalisch-deklamatorische Unterhaltungen durch Spiele und Spaziergänge und Wintersport Rechnung getragen. Als besonders freudiges Erlebnis wird der große Spaziergang auf Seelisberg und Rütti erwähnt.

Das nächste Schuljahr beginnt am 4. Oktober. Der Pensionspreis beträgt 700 Fr.

XIII. Institut Menzingen. Höhere Mädchenschule mit Lehrerinnenseminar.

Die Zahl der Zöglinge betrug 334, die sich auf alle Kantone verteilen, 20 sind Ausländer. Sie besuchten den Vorbereitungskurs, die 4klassige Realschule, die Handelschule, den Haushaltungskurs, ferner die Seminarabteilungen für Volksschul-, Haushaltungs- und Arbeitslehrerinnen. Der Jahresbericht gibt eingehenden Aufschluß über den behandelten Lehrstoff, dagegen verrät er nichts über das innere Institutsleben. — Die tiefe Trauer, die durch den unerwartet raschen Hinschied der wohlehr. Frau Mutter Carmela Motta, Generaloberin, über das ganze Haus hereinbrach, fand bereitden Ausdruck in einer Extrabeilage zum Jahresbericht, die das wohlgelungenz Bild der Verstorbenen und einen gedrängten Nachruf enthielt. Gotlöhne ihr edles Wirken!

Nächster Schulansang: Seminar 9. Oktober, Pensionat 11. Oktober. Pensionspreis 700 Fr.

XIV. Kantonales Mädchengymnasium in Freiburg.

Die Lehranstalt zählte 110 Schülerinnen, darunter 12 Hospitantinnen. Intern waren 53, extern 57. Das Untergymnasium, bis zur III. Klasse einschließlich, wird als deutsche und französische

Abteilung geführt, während das Obergymnasium, IV. bis VII. Klasse, alle Zöglinge gemeinsam unterrichtet. 9 Schülerinnen bestanden die Maturitätsprüfung und haben damit das Recht zur Immatrikulation an einer Universität. Die Studienkommission besteht aus 6 Professoren der Universität Freiburg. Der Lehrkörper zählte 5 Professoren und 21 Lehrerinnen.

Wiederbeginn des Unterrichtes am 5. Oktober.

XV. Lehr- und Erziehungsanstalt Maria Einsiedeln.

An der Anstalt wirkten 32 Lehrer. Die Zahl der Zöglinge betrug 300, davon waren 253 Internen. Der Bericht beklagt den Tod der Schüler Franz Eschle und Franz Wettstein. Ferner gedenkt er mit warmen Worten des verstorbenen Hrn. Erziehungsrates Dr. Franz Lienhardt. An Anlässen religiöser und unterhaltender Natur fehlte es auch im Berichtsjahre nicht; dafür sorgten vor allem die bestehenden Kongregationen und Vereine. Für die Pflege der Musik, die Übung im Vortrag und öffentlichen Aufreten, die Förderung des gesellschaftlichen Zusammenlebens und die erfrischende Abwechslung im Einerlei des Schullebens sind sie von großem bildendem und erzieherischen Werte. Zahlreich sind im Berichtsjahr die Anschaffungen und Geschenke für die wissenschaftlichen Sammlungen.

Das fünfzige Studienjahr beginnt am 11. Okt.

XVI. Kollegium St. Fidelis, Stans.

Die Leitung der Anstalt liegt in den Händen der B. B. Kapuziner, die auch die Hauptzahl der Professoren stellen. Sie schenken der religiös-sittlichen Erziehung die erste Aufmerksamkeit. Der Stundenplan ist so eingerichtet, dass auf den Vormittag 3 Unterrichtsstunden zu 60 Minuten und auf den Nachmittag 3 Unterrichtsstunden zu 50 Minuten entfallen. Dazu täglich $4\frac{1}{2}$ Stunden Studium unter Aufsicht. Die Zahl der Zöglinge belief sich auf 239, wovon 21 Externe, St. Gallen, Luzern und Nidwalden stellen die Hauptzahl. Die

mariäische Sodalität, die Akademie der Rhetoriker, der Missionsbund und einige gesellige Verbindungen besorgten den belehrenden und unterhaltenden Teil außerhalb des Schulbetriebes.

Beginn des nächsten Schuljahres am 10. Okt.

XVII. Mittelschule Münster, Kt. Luzern.

Die Zahl der eingeschriebenen Schüler betrug 84, davon sind 46 Sekundarschüler und 38 Gymnasiasten. Den Unterricht erteilten 4 Professoren und 5 Hilfslehrer. Am Aufsatztettbewerb des Schweizerwoche-Verbandes erwarben sich 6 Sekundarschüler eine Anerkennung für fleißige Arbeit. An ärmeren Zöglingen wurden Stipendien im Gesamtbetrag von 1800 Franken verabfolgt. Dem Reisefond und der Bibliothek kamen schöne Geschenke zu. An der Anstalt bestehen eine Jünglingskongregation und ein Abstinenzverein. Das neue Schuljahr beginnt am 3. Oktober.

XVIII. Lehr- und Erziehungsanstalt Engelberg.

Als Professoren wirkten 20 Angehörige des Stiftes und 4 Hilfslehrer. Von den 201 Zöglingen waren 52 Luzerner, 49 St. Galler, 21 Obwaldner, 14 Thurgauer, 10 Aargauer usw. Dem religiösen Leben wurde die größte Aufmerksamkeit geschenkt durch Exerzitien, Einführungskurse in die Liturgie und die Sonntagskatechesen. Der Missionsgedanke wurde durch die Missionssektion der mariäischen Sodalität lebendig erhalten. Die wissenschaftliche Ausbildung wurde auch außerhalb der Schulstunden fleißig betrieben. Davor zeugen die Sitzungen der Akademie der Rhetoriker und der Lyzeisten, sowie der Debattierklub. Das gesellschaftliche Leben fand eifrige Pflege bei verschiedenen Festanlässen. Die Zeitschrift „Titlis-Grüße“ stellt die Verbindung mit den ehemaligen Zöglingen her. Beginn des nächsten Schuljahres am 11. Oktober.

XIX. Lehr- und Erziehungsanstalt Maria-Zell Wurmsbach.

Dieses einen Vorkurs und drei Realklassen umfassende Institut war von 36 Töchtern besucht, die eine sorgfältige, religiöse und wissenschaftliche Ausbildung genossen. Tage ernster Arbeit waren durchflochten von den Festen des Kirchenjahres und einigen häuslichen Festanlässen. Das musikalische Leben war besonders intensiv gepflegt.

Das nächste Schuljahr beginnt am 10. Oktober.

XX. Kant. Verpflegungs- und Erziehungsanstalt Rathausen, Kt. Luzern.

Die Anstalt verpflegte im Jahre 1922 insgesamt 230 Kinder. Die Kosten pro Jahr und Kind belaufen sich auf Fr. 561.50, woran durchschnittlich Fr. 180 Pflegegeld bezahlt wurden, während die Anstalt für die übrigen Fr. 372.50 aufstammt. Das Berichtsjahr verzeichnet 16 neue Ankommlinge und 26 austretende Zöglinge. Von den letzteren konnten 5 an Lehrmeister übergeben werden, während die andern als Gehilfen, Knechte und Hausmädchen in Stellen kamen. Wir betrachten es als einen ganz besondern Vorteil für die weitere Erziehung und Bildung der Entlassenen, daß sie auch in ihren späteren Jahren mit der Anstaltsleitung im Kontakt bleiben. Die Anstaltszöglinge erhalten Unterricht in 4 Schulabteilungen, einige besuchten die Sekundarschule und die Wiederholungsschule. Die Schlussprüfungen zeigten ein sehr günstiges Resultat. Die dem Berichte beigefügte Anstaltsrechnung zeigt, wie sehr diese Erziehungsanstalt für arme Kinder auf die Wohlthätigkeit weitester Kreise angewiesen ist. Wer ein gut angebrachtes Werk der Mildtätigkeit tun will, der hat hier beste Gelegenheit dazu.

XXI. Knaben-Pensionat bei St. Michael in Zug.

Die Gesamtanstalt umfaßt: 1. einen Vorkurs für deutschsprechende Zöglinge, 3 Jahreskurse; 2. einen Vorkurs für französisch oder italienisch sprechende Zöglinge, 1 Jahreskurs; 3. eine Realschule und ein Untergymnasium, je 2 Jahreskurse; 4. einen Handelkurs (vorläufig 1 Jahreskurs); 5. ein Lehrerseminar, 4 Jahreskurse. Die Anstalt betrachtet es als ihre Hauptaufgabe, den Zöglingen einen tüchtigen Unterricht und eine religiös-sittliche Charakterbildung zu vermitteln. Für edle Unterhaltung und Belehrung sorgen neben der Schule die Akademie, die mariäische Sodalität, die Theateraufführungen, die Spaziergänge, die Vorträge der Baumgartner-Gesellschaft und einzelner Pensionatsgäste. Mit Schenkungen wurden besonders die Kapelle, der Studiersaal und die Bibliothek bedacht. Im Bestreben, das vom Institut übernommene freie katholische Lehrerseminar den Forderungen der Zeit gemäß auszustalten, wird es den katholischen Vereinen und den aus dem Seminar hervorgegangenen Lehrern zur Unterstützung empfohlen. Beginn des nächsten Schuljahres am 2. Oktober.

Aus dem Schulbericht des Kantons Zug.

Der erziehungsrätsliche Bericht über das Schuljahr 1922/23 enthält viele interessante Winke, welche für die Allgemeinheit von Bedeutung sind; so schreibt der Primarschulinspektor, hochw.

Hr. Pfarrer Hausheer, über die Ergebnisse des Unterrichtes:

„Im Unterricht sollte das Deutsche, schriftlich und mündlich, noch besser gepflegt werden. Im An-